

Die Unterschätzung der Konsumgenossenschaften beginnt im Bezirk Magdeburg bereits in der Bezirksleitung

Wir erhielten kürzlich einen Brief des Sekretärs der Betriebsparteiorganisation des Konsumgenossenschaftsverbandes Bezirk Magdeburg, Genossen Krella. Er weist darin auf die Bedeutung der Wahlen zu den Verkaufsstellenausschüssen der Konsumgenossenschaften für die weitere Stärkung und Festigung der Konsumgenossenschaft als einer Organisation der Arbeiterklasse hin. Hieraus ergibt sich, daß die Funktionäre der Konsumgenossenschaft die Wahlen politisch-ideologisch gründlich vorbereiten müssen. Im Zusammenhang damit kritisiert Genosse Krella mit Recht die mangelhafte Unterstützung der Genossen in den Konsumgenossenschaften durch die Kreisleitungen bei den Wahlen zu den Verkaufsstellenausschüssen im Jahre 1955.

Um diesem Versäumnis bei den diesjährigen Wahlen vorzubeugen, wandte sich die Parteileitung der Betriebsparteiorganisation des Bezirksverbandes an die Bezirksleitung der Partei in Magdeburg, weil sie vernommen hatte, daß die Bezirksleitungen in Erfurt, Halle und Neubrandenburg sich bereits mit der Vorbereitung für die Ausschlußwahlen beschäftigten. Anscheinend haben sich die Genossen des Vorstandes des Bezirksverbandes der KG, vor allem der Vorsitzende, Genosse Schmidt, ebenfalls wenig Gedanken darüber gemacht, so daß sich die Parteileitung verpflichtet fühlte, die Verbindung mit der Bezirksleitung aufzunehmen. Genosse Krella schreibt dann weiter:

„Da sich unsere Bezirksleitung noch nicht mit uns darüber in Verbindung setzte, begannen wir, in den ersten Januartagen selbst mit der Abteilung Wirtschaftspolitik bzw. Leitende Organe Verbindung aufzunehmen. Genosse Lösch von der Abteilung Wirtschaftspolitik brachte uns gegenüber zum Ausdruck, daß die Anleitung der Genossen in den Konsumgenossenschaften auf dem Gebiet der politischen Massenarbeit nicht der Abteilung Wirtschaftspolitik, sondern der Abteilung Leitende Organe der Bezirksleitung obliege und er darum mit uns nicht verhandeln könne. Zirka 14 Tage versuchten wir, mit Genossen Hackenberg, Abteilungsleiter Leitende Organe, Verbindung aufzunehmen, was uns aber nicht glückte, da der Termin immer wieder verschoben wurde, weil Genüsse Hackenberg anderweitig Aufgaben zu lösen hatte. Erst am 26. Januar gelang es uns, mit dem Genossen Hackenberg eine Aussprache zu führen. Genosse Hackenberg meinte aber, daß nicht die Abteilung Leitende Organe für diese Anleitung verantwortlich sei, sondern die Abteilung Wirtschaftspolitik. Nach einer halbstündigen Auseinandersetzung zwischen dem Genossen Hackenberg und dem Leiter der Abteilung Wirtschaftspolitik in unserer Anwesenheit konnten beide Genossen keine Einigung erzielen, welche Abteilung den Genossen in den Konsumgenossenschaften Anleitung und Unterstützung bei der politisch-ideologischen Vorbereitung und Durchführung der Wahlen zu den Verkaufsstellenausschüssen geben wird.“

Da die Zeit drängt und wir nunmehr nicht mehr wußten, mit welcher Abteilung der Bezirksleitung wir uns darüber unterhalten sollten, schrieben wir an das Büro der Bezirksleitung am 27. Januar 1956 (abgegangen am 30. Januar) einen Brief mit der Bitte, die ‚Unzulänglichkeiten‘ zwischen diesen beiden Abteilungen zu klären und uns mitzuteilen, mit welcher Abteilung der Bezirksleitung wir uns über die Vorbereitung und Durchführung der Verkaufsstellenausschlußwahlen beraten dürfen. Bis zum heutigen Tag erhielten wir auf diesen Brief vom Büro der Bezirksleitung keine Nachricht .